

Zur Preiserhöhung der Autobahnvignette

Ein Autofahrer bin ich nicht,
dennoch bin ich nicht der Ansicht,
die Autofahrer abzuzocken,
indem wir die Vignette aufstocken.

Die Strassen sind wichtig,
darum ist es auch richtig,
in sie zu investieren
und nicht nur zu kassieren.

Man sollte zudem auch bedenken,
dass nicht nur Autofans ein Gefährt lenken.

Finanziell gestraft,
wäre die Wirtschaft.
Die Autos der Betriebe
gibt es nicht aus Liebe,
oder um Benzin zu verbrauchen,
sondern weil sie es brauchen.

Die Milliarden von der Strasse
fliessen heute zu hohem Masse
etwa zu sechzig Prozent
als wichtiges Element
in den großen Schlund
des Schweizer Bund
oder in den Mund
der Bahn des Bund.

Die Züge zu polieren,
die Bahngleise zu schmieren,

das ist eben nicht genug.

Es verlangt Auto und Zug.

Heute profitiert primär die Bahn
und das aufgrund des Öko-Wahn.

Ein nächstes gutes Argument
sind die Hundertfünfzehn Prozent.

Der Deckungsgrad ist das nämlich.

Die Strasse zahlt sich dumm und dämlich.

Mehr Gebühren, höhere Steuern.

Man möchte alles verteuern.

Immer mehr und mehr Abgaben!

Was will der Staat noch alles haben?

Hundert-Franken Vignetten,

elf Franken die Zigaretten.

Dem Bürger lastet schwer,

denn es wird immer mehr.

Klingen mag es etwas salopp,

doch es braucht mal ein klares Stopp!

Und nun zum Schluss,

ein Nein-Beschluss

ein Muss.

Höhere Abgaben

müssen wir nicht haben.

Nein zur Hundert-Franken-Vignette.

Nein zum Auto als zahlende Marionette.